

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 8. Mai 1965

Blatt 1008

Vorschau auf die Wiener Festwochen 1965

=====

8. Mai (RK) Die heurigen 15. Wiener Festwochen vom 22. Mai bis 20. Juni stehen unter dem Motto "Kunst in Freiheit" und fügen sich damit in das Jubiläumsjahr ein, in dem der Befreiung Österreichs vor 20 Jahren und des Abschlusses des Staatsvertrages vor zehn Jahren gedacht wird. Die Stadt Wien begrüßt unter diesem Motto die künstlerischen Sendboten jener vier Nationen, die in Österreich durch ein Jahrzehnt die Rolle von Besatzungsmächten gespielt haben.

Im Theater an der Wien, das ein Zentrum der Wiener Festwochen darstellt, werden vier große ausländische Ensembles zum erstenmal in Österreich zu sehen und zu hören sein. Frankreich bringt mit seinem "Theatre de France" Bühnenkunst in Prosa, aus England kommt die "Sadler's Wells Opera" und bringt modernes und traditionelles Musiktheater, die Sowjetunion schickt das weltberühmte Bolschoj-Ballett und die Vereinigten Staaten bringen ein modernes amerikanisches Volksstück zur Aufführung. Österreich beginnt diesen Reigen der Nationen mit einer volkstümlichen Posse Nestroys und beschließt ihn mit einem Werk des österreichischen Komponisten Arnold Schönberg.

Das internationale Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft läßt jede Woche eine der vier beteiligten Nationen musikalisch "zu Wort" kommen, wobei deren Solisten und Orchester für arteigene Interpretation sorgen. Anfang und Ende sowie die Sonntag sind österreichischen Komponisten und Musikern vorbehalten.

./.

Die Opernhäuser und die großen Sprechtheater der Bundeshauptstadt bereichern das Festwochenprogramm durch sehr bemerkenswerte Gastspiele aus den vier eingeladenen Nationen. Darüber hinaus gibt es Premieren- und Repertoire-Vorstellungen aus dem deutschen Sprachraum.

Mehrere Sonderausstellungen werden einen Überblick über die bildende Kunst in Wien seit Kriegsende geben, während die vielen Bezirksveranstaltungen den Festwochen echte volkstümliche Breitenwirkung geben wollen.

Das 8. Europa-Gespräch im Rahmen der Wiener Festwochen vom 15. bis 19. Juni bringt Vorträge und Diskussionen unter dem Titel "Brücken zwischen Ost und West".

Aus der Fülle kultureller Ereignisse seien folgende Veranstaltungen besonders hervorgehoben: Am Samstag, dem 22. Mai, findet um 20.30 Uhr die feierliche Festwochen-Eröffnung auf dem Wiener Rathausplatz, bei Schlechtwetter im Festsaal des Rathauses statt. Daran schließen sich elf Platzkonzerte in der Inneren Stadt. Sonntag, den 23. Mai, wird im Großen Saal des Konzerthauses das internationale Musikfest mit Haydns "Die Jahreszeiten" eröffnet. Am Nachmittag des 23. Mai findet im Konzerthaus das "Festliche Singen" der Kindersingschule der Stadt Wien statt. Ebenfalls am 23. Mai beginnt vormittag der Zyklus "Musik in der Kirche" mit Beethovens Messe in C in der Pfarrkirche Maria Geburt. Am Abend hat Johann Nestroys "Haus der Temperaments" im Theater an der Wien Premiere. Für Montag, den 24. Mai, ist die Premiere des "Zigeunerbaron" in der Volksoper angesetzt. Am gleichen Tag beginnen die zahlreichen Konzertreihen mit barocker Kammermusik im Marmorsaal des Palais Schwarzenberg.

Donnerstag, den 27. Mai, wird von der Wiener Kammeroper "Der Gluckerich oder Tugend und Tadel der Nützlichkeit" von Erich Urbanner uraufgeführt. Am Sonntag, dem 30. Mai, wird am ehemaligen Wohnhaus von Joseph Marx, 3, Traungasse 6, im Rahmen eines musikalischen Programms eine Gedenktafel für diesen Komponisten enthüllt. Im Großen Saal des Wiener Konzerthauses ist am 30. Mai ein militärmusikalischer Abend angesetzt, bei dem der Wiener Soldatenchor erstmals vor die Öffentlichkeit tritt.

Am Mittwoch, dem 2. Juni, findet im Großen Vortragssaal der Österreichischen Nationalbibliothek ein Abend des österreichischen

Schriftstellerverbandes mit Werken der diesjährigen Preisträger der Stadt Wien für Literatur, Publizistik und Volksbildung statt. Sonntag, den 13. Juni, bringt das Fernsehen als Festwochenbeitrag die Uraufführung der Oper "Elga" von Rudolf Weishappel. Am Mittwoch, dem 16. Juni, gelangt im Theater an der Wien Arnold Schönbergs "Erwartung - Die glückliche Hand - Von Heute auf Morgen" zur Aufführung. Donnerstag, den 17. Juni, beginnen die Schlußmodeschauen der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf.

Das Pawlatschentheater bringt vor Schloß Hetzendorf, Schloß Liesing und Schloß Pötzleinsdorf das Altwiener Zauberlustspiel "Megära, die fürchterliche Hexe". Eine Vielzahl von Matineen, Serenaden und Uraufführungen und Premieren in den Wiener Kleinhäusern ergänzen das Gesamtbild, zu dem auch noch die Expositionen der Malerei und Plastik Österreichs, vier historische Ausstellungen und die Sonderschauen in der Albertina über die englische Aquarellkunst gehören.

Das 76 Seiten umfassende Programmheft ist bei allen Karten- und Reisebüros sowie bei der Direktion der Wiener Festwochen, 1, Rathausstraße 9, erhältlich.

- - -

"Wir schmücken unser Heim"

=====

Wiener Schulbuben zeigen ihre Bastelarbeiten

8. Mai (RK) Im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14-16, ist derzeit eine sehr interessante Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Knabenhandfertigungsunterricht an Wiener Hauptschulen zu sehen. Sie steht unter dem Leitgedanken "Wir schmücken unser Heim" und zeigt auch selbstgebasteltes Spielzeug. Eine große Schautafel gibt Aufschluß über die beträchtlichen finanziellen Mittel, die die Wiener Stadtverwaltung für den Bastelunterricht bereitstellt. Außerdem ist eine Sonderschau des Wiener Landesjugendreferates zu sehen, die zeigt, wie man die Freizeit sinnvoll gestalten kann. 34 Modellbau- und sieben Fotogruppen, die von mehr als 500 Wiener Hauptschülern besucht werden, stellen hier ihre gelungensten Arbeiten aus. Die Flug- und Schiffsmodelle und die vielen anderen schönen Kinderarbeiten verdienen allgemeine Beachtung.

Die sehenswerte Ausstellung ist bis 21. Mai, Montag bis Freitag von 13 bis 19 Uhr, in 7, Burggasse 14, bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Dr. Jiří Hájek und Prof. Dr. Stallaert beim Europa-Gespräch
=====

8. Mai (RK) Das 8. Europa-Gespräch der Stadt Wien, das vom 15. bis 19. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses stattfindet, steht unter dem Motto "Brücken zwischen Ost und West". Das Gespräch hat sich bereits in den letzten Jahren zu einem Forum europäischer Diskussion internationalen Maßstabes entwickelt und nimmt sich heuer besonders der Frage an, ob der alte Kontinent in Koexistenz oder Kooperation zwischen Ost und West zu gedeihen vermag.

An dem Gespräch werden auch Dr. Jiří Hájek und Prof. Dr. Lund M. Stallaert teilnehmen.

Dr. Jiří Hájek ist Chefredakteur der Prager literarischen Monatsschrift "Plamen", Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der Auslandskommission des Tschechoslowakischen Schriftstellerverbandes. Er ist als Essayist sowie Theater- und Literaturkritiker bekannt. Von den Nationalsozialisten wurde er 1939 verhaftet und mit anderen tschechischen Studenten im Konzentrationslager Sachsenhausen fast drei Jahre lang gefangengehalten.

Nach 1945 wurde er zuerst Kulturredakteur, Literatur- und Theaterkritiker des Zentralorgans der KP "Rudé právo" und danach Redakteur der kulturpolitischen Wochenschrift "Tvorba". Im Jahr 1954 wurde er Chefredakteur des Jugendverlages "Mladá fronta" und 1959 gründete er die jetzt führende tschechoslowakische Revue "Plamen", die er bis heute als Chefredakteur leitet.

Seine Bücher und Essays ringen um die literarische und gesellschaftliche Orientierung der sogenannten "Kriegsgeneration", welche auf den Trümmern des faschistischen Regimes eine neue Welt ohne Krieg, ohne Unterdrückung und Menschenverachtung errichten will.

Als Chefredakteur der literarischen Monatsschrift "Plamen" setzt er sich für junge Schriftsteller ein, die häufig auf den Seiten seiner Zeitschrift debütieren und bemüht sich um die Erneuerung der verlorenen Kontakte der tschechoslowakischen Literatur mit allen progressiven Kräften der heutigen Weltliteratur. Seine Zeitschrift ist zu einer Tribüne der Diskussion innerhalb der marxistischen Literaturtheorie und Literaturkritik geworden. Sie

ist zugleich ein Medium der internationalen Verständigung zwischen den Literaten.

In seinem neuesten Werk "Die menschliche Situation", befaßt sich der Autor mit humanistischen Tendenzen, einigen führenden Persönlichkeiten und der Entwicklung der Literatur der Ostblock-Länder nach 1956. Dr. Jiří Hájek gilt in seiner Heimat als zielbewußter Kämpfer für neue Wege und Werte der Literatur und des Theaters. Er ist ein leidenschaftlicher Polemiker. Seine zweite große Leidenschaft - neben der Literatur und dem Theater - ist Fußball. Er ist zwar selbst schon fast zehn Jahre nicht mehr aktiver Fußballer, nimmt jedoch immer noch publizistisch Stellung zu den wichtigsten Ereignissen des tschechoslowakischen Fußballs.

+

Prof. Dr. Lund M. Stallaert wurde am 5. April 1916 in Arnheim, Niederlande, geboren. An der Universität Utrecht betrieb er das Studium der Rechtswissenschaft. Nach Beendigung seines Jusstudiums studierte er an den Universitäten Löwen und Utrecht Philosophie.

Prof. Dr. Stallaert ist Chefredakteur der Kulturzeitschrift "Euros", welche vierteljährlich in fünf Sprachen erscheint. (Vertretung für Österreich: Europa-Haus, Wien). Dr. Stallaert ist daneben Dozent für Philosophie an der Niederländischen Akademie für Wirtschaft und Welthandel. In seiner Zeitschrift "Euros" kämpft er auf kultureller Ebene für die vollkommene Offenheit des Denkens. Erlesene Mitarbeiter aus Ost und West mit verschiedensten Lebensanschauungen werden eingeladen, ein jeweils gestelltes Thema aus ihrer Überzeugung heraus **gemeinsam** zu bearbeiten. Aus seiner Feder stammen zahlreiche bedeutende Werke und eine stattliche Reihe von Rundfunkvorträgen.

- - -

Erdrutsch in Wilhelmsburg:Anhaltende Regenfälle gefährden weiter II. Hochquellenleitung
=====

8. Mai (RK) Durch die neuerlichen, zum Teil sehr heftigen Regenfälle der letzten Tage konnte der rutschende Steilhang südlich von Wilhelmsburg, dessen Erdmassen den Stollen der II. Wiener Hochquellenleitung gefährden, noch nicht zum Stillstand gebracht werden. In ununterbrochenem Einsatz, nachts im Lichte einiger Scheinwerfer, versuchen die Männer der Wiener Wasserwerke, des Bundesheeres und der beauftragten Baufirmen durch das Ausheben von Drainagegräben die gefährlichen Wassermengen zum Abfließen zu bringen. Die Unterschicht aus Tegel ist jedoch schon so aufgeweicht, daß durch das Nachrutschen der Erde die gezogenen Gräben in ein bis zwei Tagen wieder verschüttet sind. Nachdem sich der Einsatz verschiedener Schubraupenarten auf dem schmierigen Grund als unmöglich erwiesen hat, ist seit gestern ein Raupenbagger an der Gefahrenstelle, der sich gegen die schmierseifenartige Erde einigermaßen durchzusetzen scheint. Auch dieser Bagger kommt jedoch beim Ausheben von Entwässerungsgräben nur sehr langsam vorwärts.

- - -

Vortrag über Lärmschutz
=====

8. Mai (RK) Im Rahmen einer Fachtagung über "Lärmschutz im Wohnbereich" hält der Leiter der Städtischen Prüf- und Versuchsanstalt, Oberbaurat Dr. Ing. Paul Schütz, am Donnerstag, dem 13. Mai, um 15 Uhr, im Österreichischen Bauzentrum, Wien 9, Liechtensteinstraße, einen Vortrag über das Thema "Öffentliche Hand und ruhiges Wohnen".

- - -